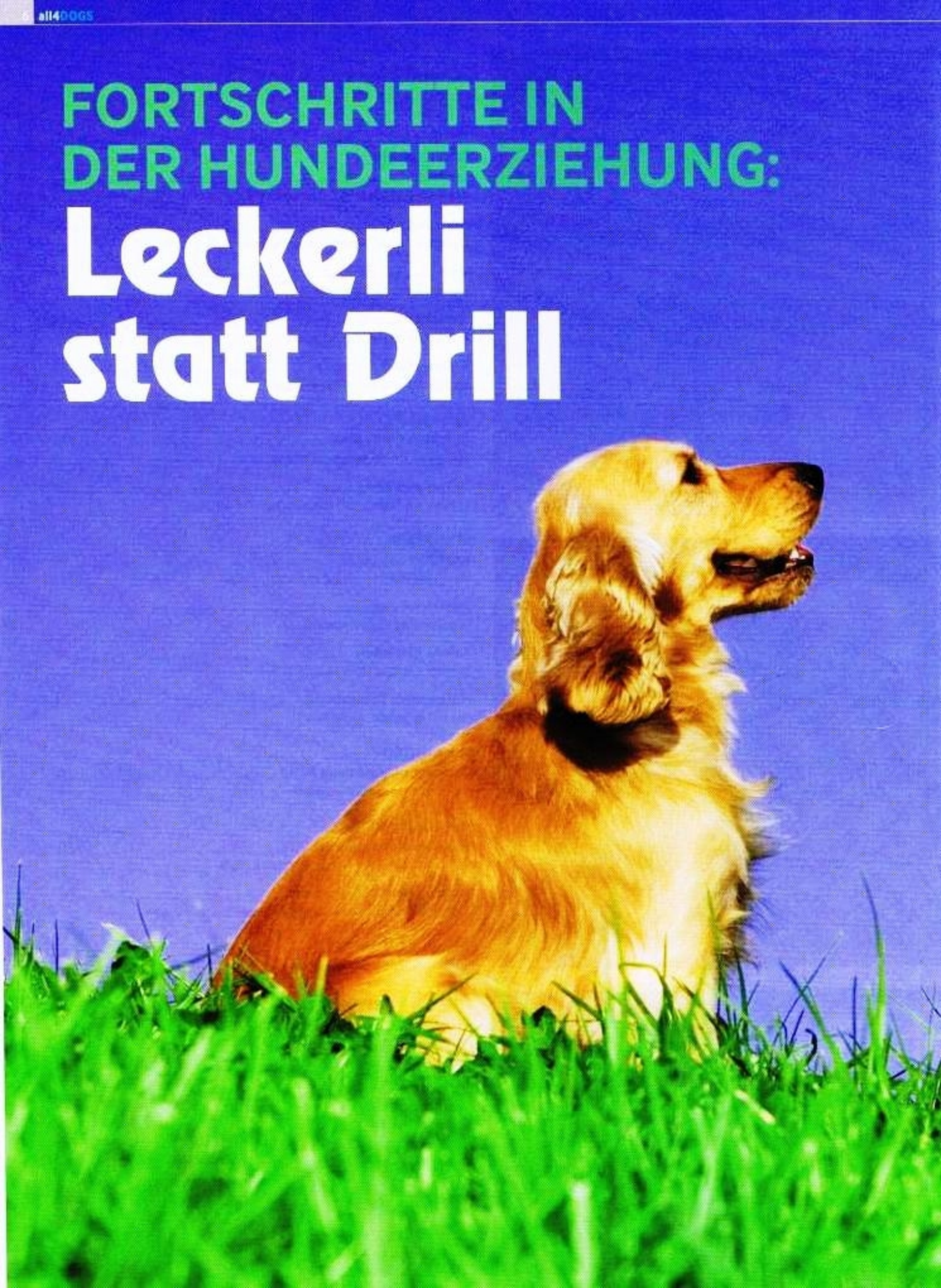
FORTSCHRITTE IN DER HUNDEERZIEHUNG:

Leckerli statt Drill



Es hat sich herum gesprochen: Altbackene Ausbildungssysteme, die durch psychische und körperliche Zwangsmethoden eine bedingungslose „Unterordnung" des Vierbeiners erzwingen, belasten die Mensch-Hund-Beziehung und können nachhaltige Verhaltensstörungen verursachen. Zum Glück gibt es immer weniger Trainer, die starrköpfig an veralteten Dominanztheorien festhalten. In der modernen Hundeerziehung steht die positive Motivation des Vierbeiners an erster Stelle. Immer häufiger kommt die Futterbelohnung zum Einsatz, um einem Hund etwas Neues beizubringen, bereits Erlerntes zu festigen oder unerwünschtes Verhalten zu korrigieren. Dabei dürfen wir eines nicht vergessen: Leckerlis sind kein Allheilmittel! Der Erfolg hängt von der nötigen Eigendisziplin ab. **VON SANDRA DORFNER**

Kadavergehorsam ist ein Relikt aus alten Zeiten. Die moderne Hundeerziehung setzt auf eine ausgeglichene Partnerschaft, in der eine artgerechte Auslastung, stille Kommunikation & gegenseitiges Vertrauen an erster Stelle stehen.

Gewalt fängt an, wo Wissen aufhört - der schmale Grat zwischen Respekt & Angst

Wir wollen unserem Hund ein Partner sein, an dem er sich im menschlichen Alltag vertrauensvoll orientieren kann. Es erscheint uns logisch, dass Erziehungsmethoden, die das Wesen unseres Hundes unterdrücken oder verängstigen, für eine gesunde Beziehung alles andere als förderlich sind. Ein souveräner Hundeführer hat es nicht nötig, an der Leine zu reißen oder seinen Hund anzubrüllen um von ihm ernst genommen zu werden! Im groben Umgang mit unserem Hund vermitteln wir ihm nur unsere eigene Überforderung und mangelnde Kompetenz. Um uns langfristig den erwünschten Respekt unseres Vierbeiners zu erarbeiten, benötigen wir viel Hundeverstand, Geduld und Eigendisziplin. So sehr wir es uns wünschen: Patentlösungen halten selten, was sie versprechen! Eines steht jedoch außer Frage: Ein harmonisches Miteinander beginnt am anderen Ende der Leine – dem Menschen. Hier sind wir gut beraten, auf unser Bauchgefühl zu hören und (selbst)bewusst auf empfohlene Erziehungsmethoden zu verzichten, die der reinen Symptombekämpfung dienen – selbst, wenn der vermeidlich „gut gemeinte" Rat von einem professionell wirkenden Hundetrainer stammt.

WEBTIPPS

EMPFOHLENE HUNDESCHULEN:

- www.personaldogtraining.at (Wien & Weinviertel)
- www.hundetraining.cc (Oberösterreich)
- www.traum-hund.com (Niederösterreich)
- www.diehundeschule.at (Steiermark)
- www.dogs-talk.at (Niederösterreich)
- www.lingua-canis.at (Steiermark)
- www.powerpets.at (Niederösterreich)

Das Lernverhalten unserer Hunde

Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, dass Zwang und psychischer Stress die Aufnahmefähigkeit unseres Vierbeiners hemmen! Ein „gehirngerechtes" Hundetraining setzt voraus, dass wir unserem Hund eine Atmosphäre schaffen, in der er sich optimal auf uns konzentrieren kann. Eine Tatsache, die in schlecht geführten Gruppenkursen leider oft übersehen wird. Ob im Alltag oder beim Besuch einer Hundeschule, an eines sollten wir immer denken: In einer chaotischen Trainingssituation lernt ein Hund im besten Fall nichts, im schlimmsten Fall aber das Falsche! Ein zentrales Thema in der Hundeerziehung bleibt die Stimmungsübertragung. Nicht von irgendwo kommt der Spruch: Wie der Mensch, so sein Hund. Je ruhiger und entspannter wir mit unserem Vierbeiner umgehen, umso eher wird er mit uns kooperieren. Und natürlich lernen auch Hunde am liebsten, wenn es sich für sie lohnt. Warum also nicht unsere Vierbeiner ihr Futter erarbeiten lassen?

Futterbelohnung präzise einsetzen

Möchten wir unserem Hund das Einmaleins des Grundgehorsams, ein „Geh' auf die Decke" oder einen neuen Hundetrick beibringen, sind die richtigen Leckerlis entscheidend. Zu große oder trockene Leckerlis sind neben anderen Faktoren der Hauptgrund, warum ein Hund sich für eine Übung nicht ausreichend interessiert. Jetzt darf es gerne etwas Besonderes (Wurst- oder Käsestücke) geben. Wichtig:

Entspannte Hundebegegnungen gehören zu den größten Herausforderungen im gemeinsamen Alltag. Um unserem Hund ein souveränes Vorbild sein zu können, müssen wir Menschen einiges beachten.

Neuerlerntes in einer reizarmen Umgebung festigen, bevor wir es schrittweise auch unter größerer Ablenkung probieren. Natürlich ist das Endziel, dass sich unser Vierbeiner auch ohne Leckerlis gerne an uns orientiert. Hat er eine Übung erst verstanden und macht er diese zuverlässig, dürfen wir nicht darauf vergessen, die Leckerligabe langsam abzubauen. Gab es anfangs jedes Mal eine Futterbelohnung, gibt es diese später nur noch ab und zu, danach nur noch als Jackpot bei großer Ablenkung. Wichtig ist, dass der Hund in einer positiven Erwartungshaltung bleibt. Vorsicht: Mit einer Futtertasche um die Hüfte geschnallt, übersehen wir schnell, wenn wir für unseren Hund zum leicht programmierbaren Futterautomaten werden. Fischen wir unbewusst ein Leckerli aus der Tasche, wenn sich unser Hund ungefragt aus dem Freilauf nähert, lehren wir ihn, dass er sich jederzeit gratis ein Leckerli abholen kann. Niemals sollten wir die Beobachtungsgabe unserer Hunde unterschätzen. Ein weiterer Klassiker beim Umdrehen der Spielregeln ist ein Hund, der sich ohne erfolgtes Kommando brav vor uns hinsetzt, frei nach dem Motto „Mensch, ich habe es dir bereits beigebracht: Wenn ich mich setze, gibst du mir ein Leckerli!" Unsere Freude über den braven Hund lässt unsere Hand unbewusst nach einem Leckerli kramen. Gratulation ... wir haben unserem Hund soeben das Betteln beigebracht – sein höfliches Hinsetzen ist für den Hund reine Formsache. Es erklärt sich von selbst, dass diese Art der Futterbelohnung für die Erziehung kontraproduktiv ist.

Futtereinsatz beim Korrigieren von unerwünschtem Verhalten

Das richtige Timing der Belohnung ist für einen langfristigen Erfolg entscheidend. Besonders deutlich wird dies bei Übungen zur Verhaltenskorrektur. So sollten wir bei vorhandenen Verhaltensproblemen im Vorfeld einen guten (!) Trainer zu Rate ziehen, der uns hilft, das Verhalten unseres Hundes sicher zu deuten. Zuerst müssen wir die eigentlichen Ursachen unserer Probleme erkennen, um darauf ein ganzheitliches Training aufbauen zu können. Falsch eingesetzte Leckerligaben können, genauso wie eine unangebrachte „Bestrafung", sehr schnell zu Fehlverknüpfungen und einer daraus resultierenden Steigerung des Problems führen. Unter professioneller Anleitung erzielen die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der Futterbelohnung allerdings große Erfolge. So können beispielsweise sauber aufgebaute Futterdummy-Einheiten das Jagdverhalten eines Vierbeiners kanalisieren und Leckerli-Suchspiele die Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit fördern. Eines dürfen wir nicht vergessen: Leckerlis sind kein Ersatz für eine konsequente Erziehung. Unsere Hunde brauchen (!) auch klare Grenzen, an denen sie sich im menschlichen Alltag orientieren können. Folgt unser Hund nur, wenn wir ihn mit einem Leckerli bestechen, dann ist in der bisherigen Erziehung etwas schief gelaufen. Leckerlis können uns niemals die Beziehungsarbeit ersparen, die wir für einen harmonischen Hundealltag benötigen. ■

BUCHTIPPS

- **Herz, Hirn, Hund,** von Thomas Riepe, *Animal Learn Verlag*
- **Die Welt in seinem Kopf,** von Dorothée Schneider, *Animal Learn Verlag*
- **Gute Arbeit!** von Anders Hallgren, *Animal Learn Verlag*

© shutterstock.com

gesunde Tierernährung ■ naturgetrocknete Kauartikel ■
B.A.R.F. - Produkte ■ Nahrungsergänzung

D.O.G
1130 Wien,
Fasangartengasse 109
www.d-o-g.at

1150 Wien,
Nobilegasse 44
www.loys.at

LOY'S